

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Meine liebe Freundin. Ich kann
auch heute noch nicht so schreiben, wie ich
möchte, ich müsste weit ausholen und mich
sorgen. So gebe ich Ihnen nur kurz Nach-
richt, den Dank für zwei Briefe, auf die ich
Eure einginge, für die Musikzeit, die mich
hier wieder freut, für die neuen Streichbare,
das werden ich schwinge.

Es ist allerlei passiert, ich mich tief be-
schäftigt, ich mich einen Kampf, gerade mit
den Erwartungen aufzuwacht, die ich auf den Tief-
ebene vorachte, auf der sie mich aufleben,
oder besser meine Sache. Die Amerik. haben
„Dositos“, das ist der Roman, der zur Zeit fort-
während spielt, gelesen, ich für die besten.
hin auf dem Strich erklärt und ich und die
Roman + Welterziehungs-Verboten, auch in der
engl. Zone. Das Buch ist früher unermess-
lich erschienen, sondern mich als MS.
für meine Freunde der viel fähigsten Worten,
aber nicht das entscheidend, sondern die noch
Meinung meiner Beizsteren zuweisen auf die
kritische Einstellung.

In der vorliegenden Form wäre das Buch
unermesslich erschreuen, es fehlte auch ein Kap.,
die endgültige Form liegt fehlt der Franzosen
in Baden-Baden vor. Es besteht einige Hoff-
nung, dass sie es nicht beabsichtigen, sonst
würde die erhaltene Arbeit des letzten 10
Jahre für lange im Vorzug sein.

Es betrübt mich im Blick auf mein krank.
Wohnungsgefühl, auf meine Aufgabe in unserer
Zeit. Vielleicht ist es wirklich noch zu früh, vor
wie ab sagen?

Mit dem Vorbot vorbeiziehst dich selbstgemiss
ein ständiges Kesseltreiben in der Presse. Das
braue uns kein Recht, wenn das Objekt eine
Einschätzung erlöste. So geht auch die Vor-
beizung ab. —

Die Klinik und was sich mit der Vor-
band, habe ich erst überwinden und die
Kasse ist ganz gekehrt. Ich habe wieder in der
Käntner, die Sie kennen, nicht eben froh,
aber auf der Gerichte, was mich angeht.
Die Tage der Krankheit "sind wieder verheeren,
(bei Heppeler in Baden-Baden) sehr heftig aus-
geartet, aber viel zu wenig. Sobald ich meine
Frei-ze erhalten habe, sende ich Ihnen ein,
es wird Sie amüsieren. — Wenn ich, wenn
einen Dozent noch ein zu aufgeben kann,
(in "Freie" & sehr mit) So sende ich es Ihnen,
damit es in kalten Händen ist, für heute,
für mich. —

Ihre persönlichen Dinge behalte ich in
Augen, soweit ich etwas hier kann. Hoffen
Sie eventuell eine Ausstellung in einem Vor-
lag annehmen, als Mitarbeiterin in der
Redaktion, als Sekretarin? Da liesse sich
ein Weg finden. Auf der freien Seite feststellen.
Ich verlasse Sie sich nicht zu sehr. die Dr. b.
sollen auf Grund werden da bald wenig
sein, und der Disziplin Ihre Sekretariat
ist nicht geeignet, sich durch etwas anderes
als durch hohe Bezahlung und Achtung
beziehen zu lassen. Aber sehen Sie Ihre
hohen Forderungen nicht auf. Wie leben wir
noch damit sie.

The W. B.